

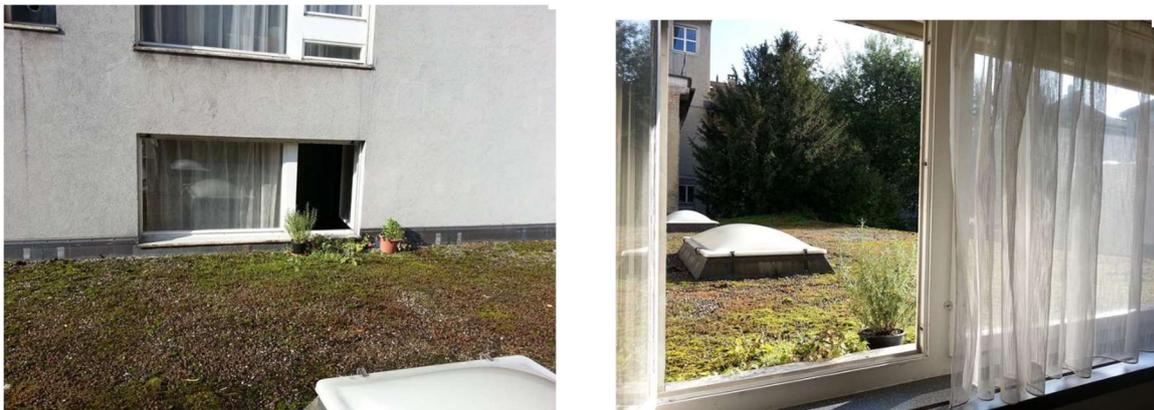
Prof. Dr. Alfred Toth

Die semantische Kopierfunktion des Randes

1. Bekanntlich wird in der Ontik der Rand zwischen System und Umgebung durch

$$R(S, U) \neq R(U, S) \text{ (d.h. } R \neq \emptyset)$$

definiert. Erwähnen wir erstens die eher triviale Tatsache, daß der Rand objektsyntaktisch einen Teil des Innen des Systems nach Außen kopiert, so daß man z.B. das Außen eines Fensters an der Stelle sieht, wo es auch ein Innen eines Fensters gibt



Sternackerstr. 1, 9000 St. Gallen.

2. Zweitens kopiert aber der Rand auch objektsemantisch (vgl. Toth 2016). So ist im folgenden Bild von Außen nicht schwer zu eruieren, daß sich an der Stelle der (zusätzlich sortig von denen der übrigen Wohnung differenten) Fenster im korrespondierenden Innen das Badezimmer befinden muß



Flurhofstr. 161, 9000 St. Gallen.

Im nachstehenden Bild sind zwei Zimmer einander adjazent. Man wird nicht fehl gehen, von Außen zu schließen, daß sich im korrespondierenden Innen links das Kinder- und recht das Elternschlafzimmer befindet



Flurhofstr. 161, 9000 St. Gallen.

Die objektsemantische Kopierfunktion des Randes ist aber nicht bijektiv. Vgl. etwa die beiden nachfolgenden ontischen Modelle miteinander. Im ersten ist von Außen unklar, wo sich im Innen die Stube (das Wohnzimmer) befindet. Man kann zwar stipulieren, daß sie dort ist, wo sich der (in diesem Falle thematisch, d.h. wiederum objektsemantisch dazu gehörige) Balkon befindet, aber Hinweise im Rand gibt es keine



Grütlistraße, 9000 St. Gallen.

Ganz anders verhält es sich im zweiten Modell. Hier liegt die übliche seitliche Fensterlosigkeit von 50-er/60er-Jahr-Stuben vor



Falkensteinstraße, 9000 St. Gallen.

In einem weiteren Schritt können wir in diesem Fall sogar annehmen, daß die Fenster rechts zum Schlafzimmer gehören.

Man betrachte nun die beiden Fenster links von der Eingangstür. Das eine hat im Außen Läden, das andere nicht. Zwischen beiden befindet sich außerdem ein Abzug. Offenbar befinden sich im korrespondierenden Innen das Bad und die Küche. Aber was ist wo? Man wird davon ausgehen dürfen, daß dort, wo keine Läden sind, d.h. rechts, das Bad und links die Küche ist



Martinsbruggstr. 18, 9016 St. Gallen.

Man kann sich im Rahmen der vollständigen Objektgrammatik (vgl. Toth 2014a-c) fragen, ob der Rand auch pragmatische Kopierfunktion besitzt. Streng genommen gehört bereits unser obiges Beispiel mit dem Kontrast Kinderzimmer vs. Elternschlafzimmer zur Objektpragmatik. Andererseits sind im Außen etwa Gästezimmer, Gästebäder oder Gästetoiletten kaum erkennbar.

Literatur

Toth, Alfred, Objektadjunktion als Syntax der Ontik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit als Semantik der Ontik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

Toth, Alfred, Objektpragmatische Patterns. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014c

Toth, Alfred, Grundlagen einer Modelltheorie der Ontik I-LVII. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2016

3.10.2020